Prof. Dr. Helmut Klüter

https://www.researchgate.net/profile/Helmut-Klueter-2 E-Mail: klueter@uni-greifswald.de

Agrarindustrie oder "Garten der Metropolen"? Zur Zukunft der ländlichen Räume in Nordost-Deutschland

Vortrag im Rahmen der Online Veranstaltungsreihe: Die Revolution des Landlebens. Virtuelle Erkundungen neuer Ländlichkeit in Praxis und Wissenschaft. 01.03.2021

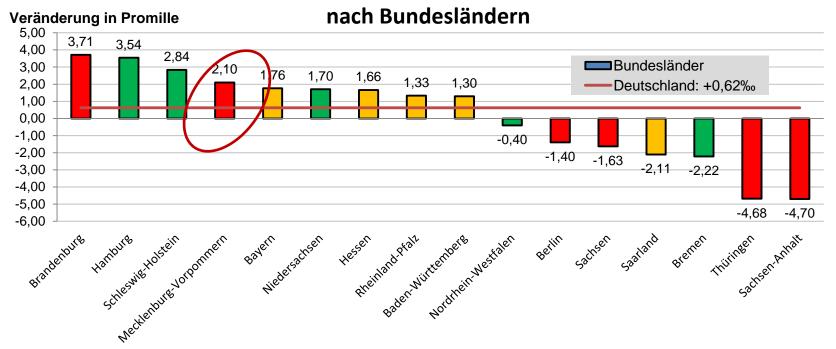
Gliederung

- "Landluft macht frei" –
 Bevölkerungswachstum in Mecklenburg-Vorpommern
- 2. Aufspaltung des Agrarsektors
- Einige Aspekte des Lebens in ländlichen Räumen
- 4. "Garten der Metropolen" als mögliches zukünftiges Leitbild
- 5. Zusammenfassung

1. "Landluft macht frei!" –

und zwar von Corona-Auflagen, die vor allem das Leben in großen Städten beschränken. Nach vorläufigen Daten lag Mecklenburg-Vorpommern 2020 beim Bevölkerungswachstum an 4. Stelle unter den deutschen Bundesländern. Berlin, das bis 2019 über ein Jahrzehnt lang führend war, ist auf den 11. Rang zurückgefallen und gehört nun zu den Städten mit Bevölkerungsverlust.

Bevölkerungsveränderung in Deutschland 2020 bis 31.10.



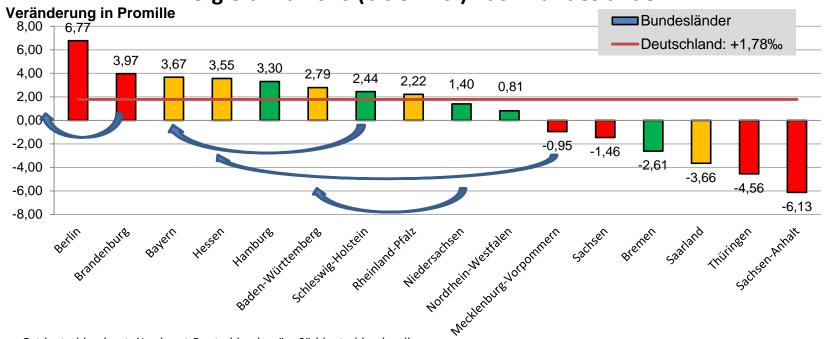
Ostdeutschland: rot; Nordwest-Deutschland: grün; Süddeutschland: gelb.

Berechnet nach:

Bevölkerung nach Bundesländern auf Grundlage des Zensus 2011 am 31.12.2019. Mitteilung F202. Wiesbaden 19.06.2020. Bevölkerung am 31.10.2020 nach Bundesländern, Geschlecht und Staatsangehörigkeit, Monatliche Fortschreibung F 202. Wiesbaden 03.02.2021.

Mecklenburg-Vorpommern ist 2020 um 7 Rangpositionen nach vorn gerückt. Weitere Aufsteiger sind Brandenburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen – also erstmals in der Geschichte des vereinigten Deutschlands ausschließlich norddeutsche Länder.

Bevölkerungsveränderung in Deutschland im Jahr 2019 auf im Vergleich zu 2020 (bis 31.10.) nach Bundesländern

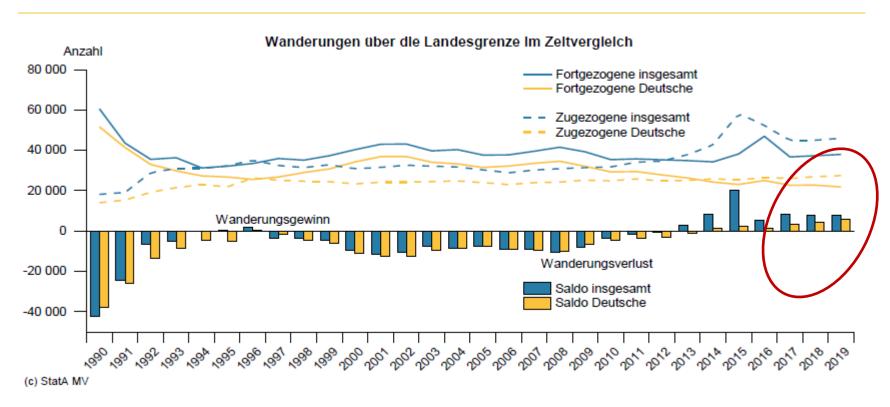


Ostdeutschland: rot; Nordwest-Deutschland: grün; Süddeutschland: gelb.

Berechnet nach:

Bevölkerung nach Bundesländern auf Grundlage des Zensus 2011 am 31.12.2019. Mitteilung F202. Wiesbaden 19.06.2020.

Seit 2013 sind die Wanderungssalden unseres Bundeslandes positiv. Das Diagramm zeigt, dass die Zuwanderung von Deutschen kontinuierlich steigt. 2020 war die Zuwanderung (zumindest bis zum 31.10.) so stark, dass der Sterbeüberschuss mehr als kompensiert wurde. Die Begriffe Abwanderung und Landflucht gehören vorerst der Vergangenheit an.



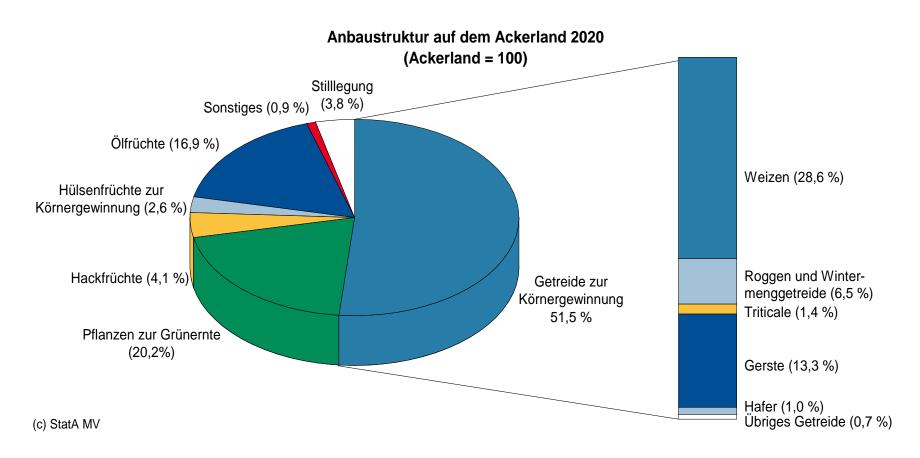
Aus: Stat. Amt M-V: Statistisches Jahrbuch M-V 2020, S. 24.

2. Aufspaltung des Agrarsektors

Wichtige Akteure:

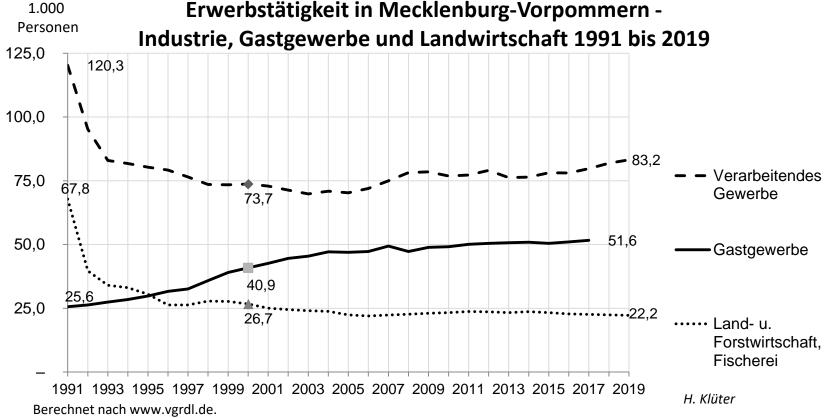
- Aktive Einzelbauern im Haupterwerb (M-V: 2016: 1.500) vor Ort und Arbeitsgenossenschaften (2016: 100), teilweise mit Einkommenskombinationen
- Nebenerwerbslandwirte (2016: 1.700)
- Ökologischer Landbau (2020: 900, davon 600 bäuerl. Betriebe)
- Forstwirtschaft
- Agrarindustrie (ca. 1.300 Unternehmen meist > 500 ha, oder >500 Rinder, >2.000 Schweine, nicht von einem ortsansässigen Landwirt geführt, häufig im Besitz nichtlandwirtschaftlicher und/oder überregional bzw. international aktiver Konsortien; in der Regel als juristische Person oder Personengesellschaft organisiert)
- Andere außerlandwirtschaftliche Investoren (Windenergie, Tourismus - Golfplätze u.a.)

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche betrug 2020 1,346 Millionen ha. 76,8% davon sind Ackerland.



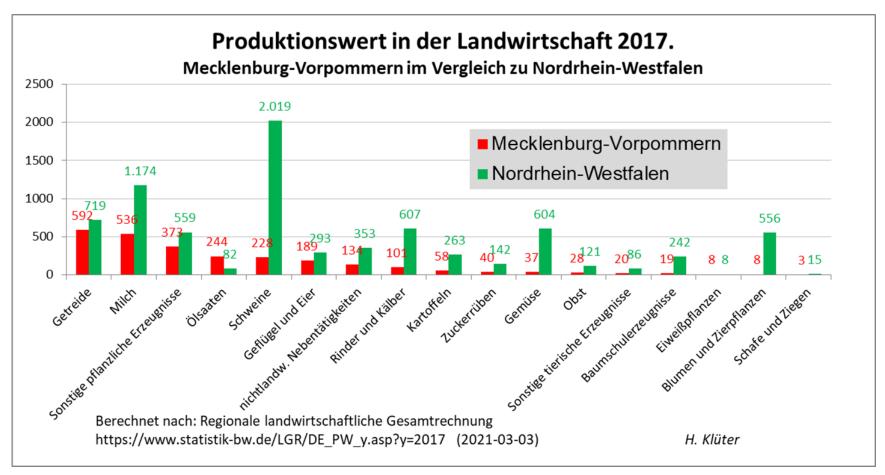
Aus: Stat. Ber. Bodennutzung der Betriebe 2020. C I − j. Schwerin 2020.

Die Erwerbstätigenzahl in der Landwirtschaft hat besonders in der ersten Hälfte der 90-er Jahre drastisch abgenommen. Die jetzige Zahl von **22.200 ist dreimal niedriger als im "Industrieland" Nordrhein-Westfalen,** das auf 1,44 Millionen ha landwirtschaftlicher Nutzfläche 79.500 Erwerbstätige in dieser Branche zählt. In den vielen ländlichen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns hat die Landwirtschaft ihre bis 1994 klare Position als größter Arbeitgeber an das Gastgewerbe verloren. Auch der Bereich der Senioren- und Krankenpflege (in Heimen und ambulant) ist mit 29.443 Beschäftigten (2019) inzwischen personalstärker.



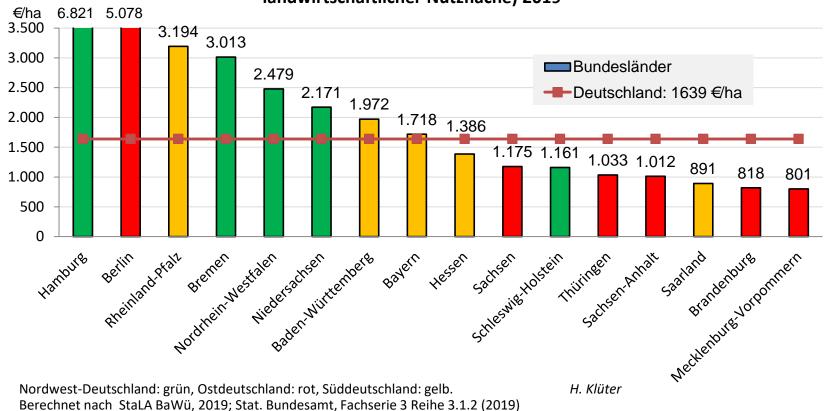
Angaben für das Gastgewerbe von 1991 bis 2007 nach dem Berechnungsstand August 2010/Februar 2011. Angaben für das Gastgewerbe von 2008 bis 2013 nach dem Berechnungsstand August 2015/Februar 2016.

In Nordrhein-Westfalen ist die landwirtschaftliche Nutzfläche mit 1,493 Millionen ha 10% größer als in Mecklenburg-Vorpommern mit 1,349 Millionen ha. Doch in NRW werden 69-mal mehr Blumen- und Zierpflanzen, 16-mal mehr Gemüse, 12-mal mehr Baumschulerzeugnisse, 8-mal mehr Schweine und 4-mal mehr Kartoffeln erzeugt (2017). Mit 3,024 Mrd. € übertraf die landwirtschaftliche Bruttowertschöpfung in NRW die Mecklenburg-Vorpommerns (0,904 Mrd. €) um mehr als das Dreifache. Mecklenburg-Vorpommern erzeugt zwar große Mengen, jedoch meist billige Massenprodukte, während Nordrhein-Westfalen bei einigen arbeitsintensiven, teuren Spezialprodukten sehr stark ist.



Der weitgehende Verzicht auf gut nachgefragte, hochpreisige Qualitätserzeugnisse führt dazu, dass die Flächenproduktivität in M-V mit 801 €ha nur die Hälfte des gesamtdeutschen Durchschnitts erreicht. Frage: In welchem Maße geht es im Agrarsektor Mecklenburg-Vorpommerns überhaupt noch um landwirtschaftliche Produktion, und worin bestehen die konkurrierenden Ziele?

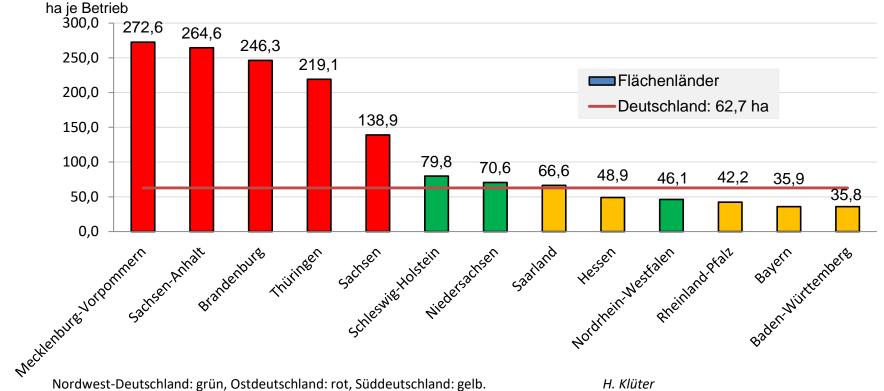
Landwirtschaftliche Flächenproduktivität (Bruttowertschöpfung je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche) 2019



Je größer die Betriebsflächen, desto niedriger fällt die

Flächenproduktivität: Die durchschnittlichen Betriebsgrößen verhalten sich fast umgekehrt proportional zur Flächenproduktivität. Die süddeutschen Länder zeichnen sich durch kleine Flächen und hohe Produktivität aus.

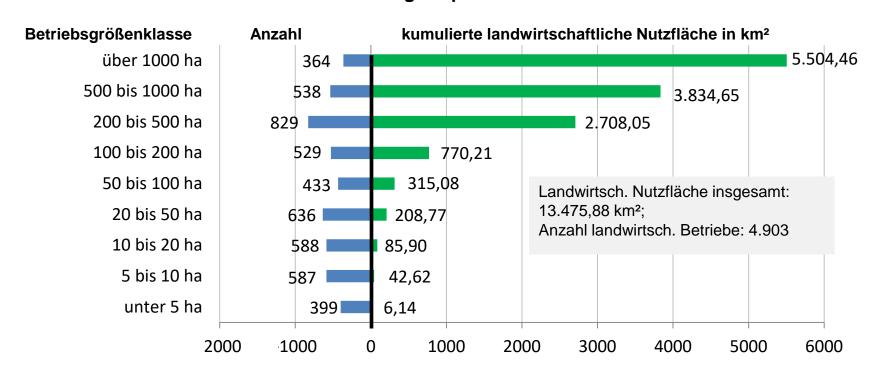
Durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche je Betrieb 2019



Nordwest-Deutschland: grün, Ostdeutschland: rot, Süddeutschland: gelb. Berechnet nach Stat. Bundesamt, Fachserie 3 Reihe 3.1.2 (2019)

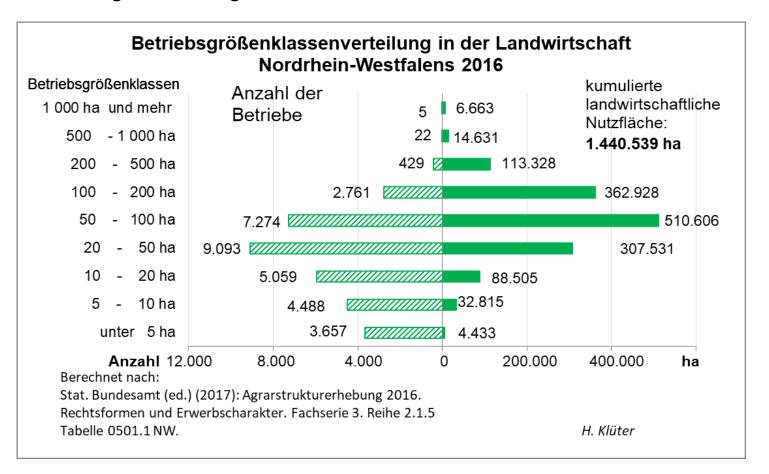
Die Betriebe >500 ha stellen 18 % der Gesamtzahl und bewirtschaften 69 % der Flächen. Eine Besitzverteilung in Form einer umgestülpten Pyramide ist aus der Geschichte bekannt: Sie war und ist typisch für feudale Landverteilungen. Daher nennen wir diese **Verteilung neofeudal**. Derartige Verteilungen gibt es auch in den anderen ostdeutschen Flächenländern.

Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe nach Betriebsgrößenklassen in Mecklenburg-Vorpommern 2016

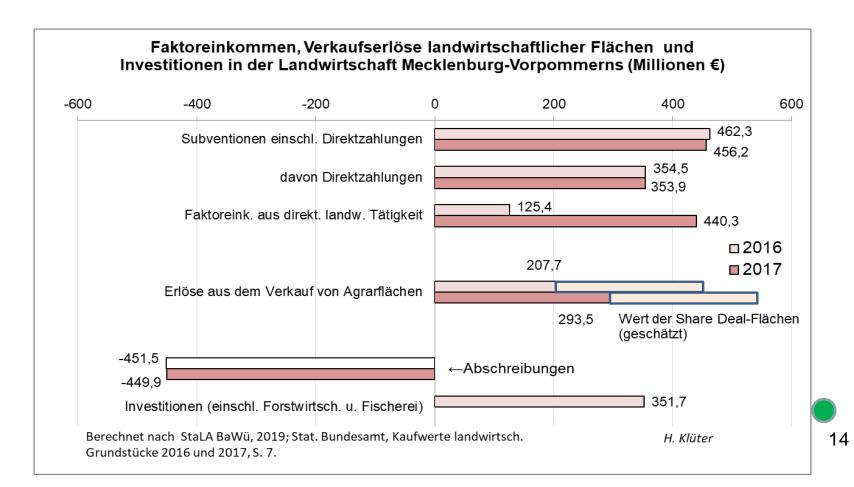


berechnet nach: Stat. Amt MV: Statistisches Jahrb. Mecklenburg-Vorpommern 2020, S. 460.

In westdeutschen Flächenländern gibt es einen starken bäuerlichen Mittelstand. Die durchschnittliche Betriebsgröße von 43,4 ha in Nordrhein-Westfalen fällt in die Größenklasse der Betriebe von 20 bis 50 ha, die mit 9.093 Höfen gleichzeitig die zahlenstärkste in Nordrhein-Westfalen war. Mit über 32.788 Betrieben (Mecklenburg-Vorpommern: 4.903) bildet die Landwirtschaft Nordrhein-Westfalens nicht nur einen bedeutenden Produktions- sondern auch einen wichtigen Vermögens- und Konsumfaktor im ländlichen Raum.



Der Agrarsektor Mecklenburg-Vorpommerns refinanziert sich nur drittrangig über konkrete landwirtschaftliche Tätigkeiten. Bedeutsamer sind Agrarflächen-, Unternehmensanteilverkäufen und die Akquisition von Subventionen. Dabei investiert er unterdurchschnittlich in landwirtschaftliche Geräte und Anlagen. In den letzten drei Jahren reichten die Investitionen nicht aus, um die Abschreibungen auszugleichen. Die meisten nichtbäuerlichen Aufkäufer landwirtschaftlicher Flächen sind also keine "Investoren" im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern betreiben eher das Gegenteil: Desinvestition. Der Schaden, der der Gesellschaft durch die Nichteinhaltung der Nitrat- und anderer Umweltrichtlinien und sowie durch die Minderung des Wohn- und Freizeitwerts ländlicher Räume entsteht, ist in der folgenden Bilanz nicht enthalten.



Die benutzten Indikatoren sind wie folgt miteinander verknüpft:

Schematische Darstellung der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung

Methode der LGR nach ESVG 2010		
Produktionswert zu Erzeugerpreisen		
+	Gütersubventionen	
-	Gütersteuern	
=	Produktionswert zu Herstellungspreisen	
-	Vorleistungen	
=	Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	
-	Abschreibungen	
=	Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen	
+	Sonstige Subventionen	
-	Sonstige Produktionssteuern	
=	Nettowertschöpfung zu Faktorkosten	

Aus: Agrarstatistisches Jahrbuch 2019, S. 120.

Noch: 132. Unternehmensbezogene Direktzahlungen und Zuschüsse in landwirtschaftlichen Betrieben

c. Direktzahlungen für Haupterwerbsbetriebe und Juristische Personen

	201	.5/16	201	6/17	201	7/18	2017/18
Art der Zahlung	Haupt-	Juristische	Haupt-	Juristische	Haupt-	Juristische	Verhältnis
	erwerb	Personen	erwerb	Personen	erwerb	Personen	Haupterwe
	Struk	turdaten					Jur. Persor
Anteil der Betriebe in %	72,4	1,8	73,1	1,9	72,6	1,9	
Betriebsgröße Standard-Output (SO)							
1 000 €	220,0	2 027,1	270,6	2 344,9	274,3	2 245,6	1: 8,19
Ldw. genutzte Fläche (LF) ha	75,7	1 131,2	82,9	1 129,3	83.7	1 145,7	1 12,69
Arbeitskräfte (AK)	2,1	21,4	2,2	21,0	2,3	19,8	1: 8,61
	€/Unte	ernehmen					
EU-Direktzahlungen	22 139	294 888	23 929	297 812	24 056	299 519	1:12,45
Zins- und Investitionszuschüsse	724	19 526	853	6 966	609	9 475	1:15,56
Agrardieselvergütung	2 281	29 296	2 680	28 658	2 612	29 124	1:11,15
Ausgleichszulage	1 224	12 898	1 336	13 291	1 322	14 906	1:11,28
Zahlungen aus Agrarumweltmaßnahmen ¹⁾	3 118	34 763	3 692	31 446	3 936	36 056	1: 9,16
sonstige Zahlungen ²⁾	1 051	30 504	1 412	14 354	1 740	49.010	1:27,60
	Zahlunge	en insgesam	ıt				
€/Unternehmen	30 491	424 511	33 817	415 135	34 391	437 775	1:12,73
€/ha LF	403	375	408	368	71.	382	1: 0,93
€/AK	14 460	19 874	15 164	19 815	15 228	22 091	1: 1,45
in % der betriebl. Erträge	10,3	13,3	10,5	13,7	9,5	13,8	
Einkommen (Gewinn plus							
Personalaufwand) €/AK	26 875	30 895	33 839	30 989	37 618	40 023	1: 1,06
Anteil der Zahlungen insgesamt am							
Einkommen in %	53,8	64,3	44,8	63,9	40,5	55,2	1: 1,36
Anm : Ergebnisse des Testhetriebsnetzes							

Anm.: Ergebnisse des Testbetriebsnetzes.

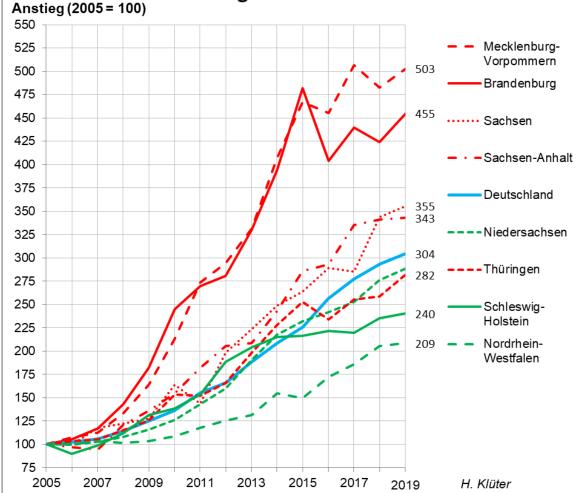
Que 11 e: BMEL (723).

Aus: Agrarstatistisches Jahrbuch 2019, S. 138.

Nach den Ergebnissen des Testbetriebsnetzes 2017/18 erb/war die durchschnittliche Juristische Person etwa ein Drittel stärker von Agrarsubventionen abhängig als ein durchschnittlicher bäuerlicher Haupterwerbsbetrieb. Anders ausgedrückt: Eine durchschnittliche juristische Person erzeugt **8,19 mal** so viel wie ein bäuerlicher Haupterwerbsbetrieb, erhält aber 12,73 mal mehr Subventionen. Je mehr Fläche sie hat, desto mehr Subventionen bekommt sie.

Bund und Länder. - 2) Prämien für Aufforstung, sonstige betriebsbezogene Beihilfen und Vergütungen (auch länder spezifische Maßnahmen), jedoch ohne Bundeszuschuss LUV.

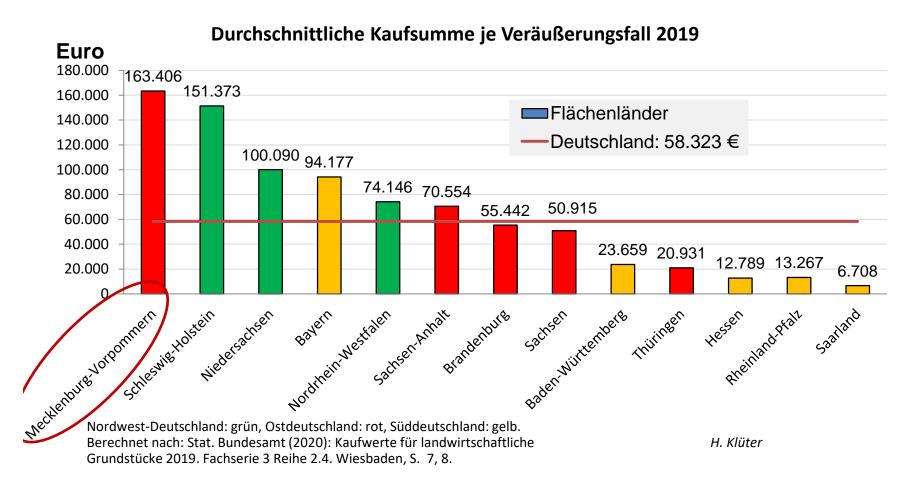
Wachstum des durchschnittlichen Kaufwerts veräußerter Agrarflächen 2005 bis 2019



Berechnet nach: Stat. Bundesamt (2020): Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2019. Fachserie 3 Reihe 2.4. Wiesbaden. S. 14, 15; (2015) S. 14,15.

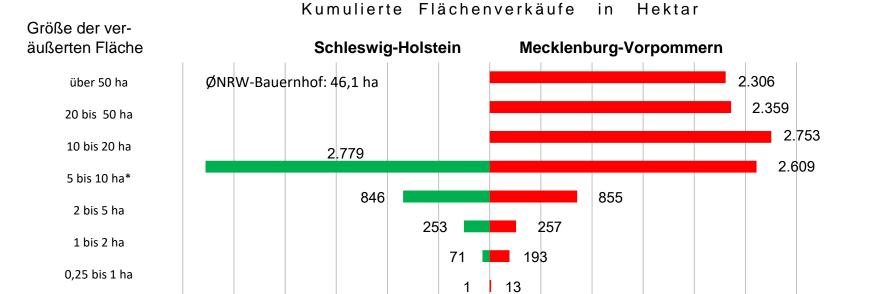
Dieser "Wettbewerb" treibt entsprechende Blüten:
Innerhalb von 15 Jahren haben sich die Agrarflächenpreise in Mecklenburg-Vorpommern verfünffacht und Brandenburg mehr als vervierfacht.

Die Umsätze der Unternehmen durch Agrarflächenverkäufe sind entsprechend gestiegen. Von **4.656 Landwirtschaftsbetriebe in Mecklenburg-Vorpommern** waren 2019 etwa 2.700 in 1.493 Veräußerungsfälle involviert, **also 58%.** In Schleswig-Holstein waren es von 12.380 etwa 1.200 in 757 Fällen (ca. 9,6%). In M-V ist der Handel mit landwirtschaftlichen Flächen praktisch eine der Hauptaktivitäten der Großbetriebe.



In Mecklenburg-Vorpommern belief sich die Kaufsumme pro Veräußerung in der Klasse über 20 ha (109 Kauffälle) auf 985.248 € Damit ist praktisch jeder normale Familienbetrieb aus der Käufergruppe ausgeschlossen. Das Land Mecklenburg-Vorpommern schafft bzw. duldet in diesem Segment ein faktisches Vorkaufsrecht für agrarindustrielle Strukturen.

Verkäufe nach Größenklassen der veräußerten Fläche landwirtschaftlicher Nutzung 2019



0

Berechnet nach:

0,1 bis 0,25 ha

Stat. Bundesamt (2020): Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2019. Fachserie 3 Reihe 2.4. Wiesbaden. S. 10, 11.

2.000

3.000

1.000

3.000 Hektar

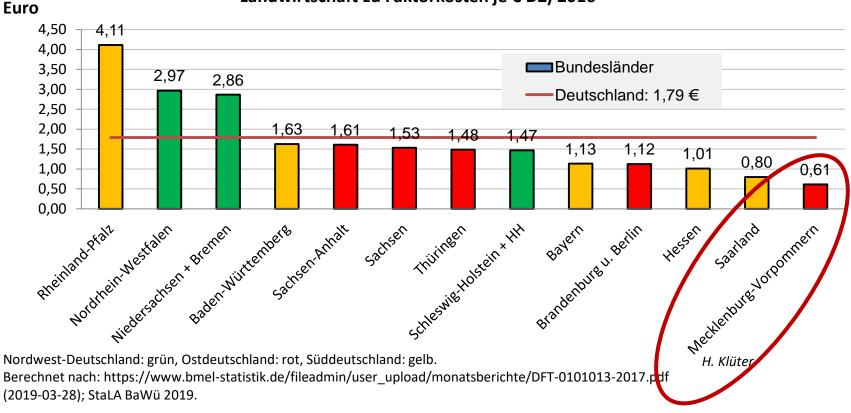
2.000

1.000

^{*}Schleswig-Holstein: über 5 ha

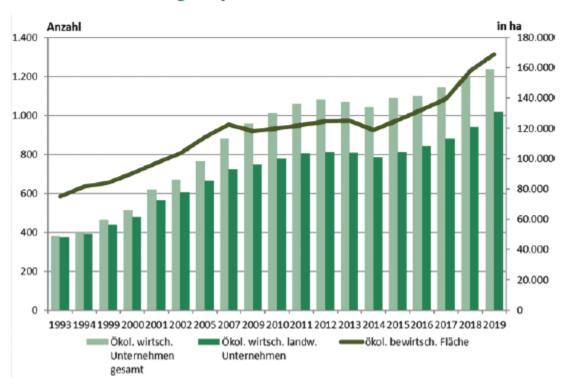
2016 erzeugte der Agrarsektor in Mecklenburg-Vorpommern aus 1 € Direktzahlungen 1,61 € Nettowertschöpfung zu Faktorkosten. Die Subventionseffektivität lag dreimal niedriger als im deutschen Durchschnitt und fast fünfmal niedriger als in Nordrhein-Westfalen.

Subventionseffektivität der Direktzahlungen (zusätzliche Nettowertschöpfung der Landwirtschaft zu Faktorkosten je € DZ) 2016



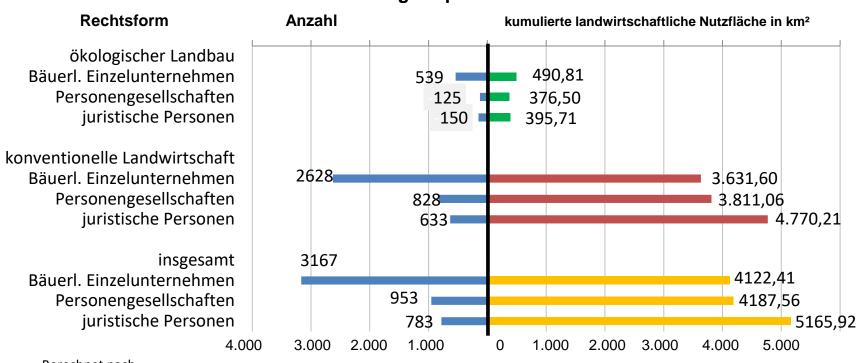
Seit 2014 entwickelt sich der ökologische Landbau stärker als konventionelle Betriebe. Die Durchschnittsfläche je landwirtschaftlichen Öko-Betrieb beträgt 166 ha.

1.5.2 Entwicklung des ökologischen Landbaus Mecklenburg-Vorpommern



Nach den vorläufigen Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 2020 ist die ökologisch bewirtschaftete Fläche von 126.302 ha 2016 auf 159.000 ha gewachsen und nimmt jetzt etwa 12 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche ein.

Verteilung der landwirtschaftlichen Betriebe nach Rechtsformen in Mecklenburg-Vorpommern 2016



Berechnet nach.

Stat. Amt M-V: Statistische Jahrbuch M-V 2020, S. 454, 483.

Der Agrarsektor in Mecklenburg-Vorpommern ist einer extremen Fremdsteuerung ausgesetzt. Die Marktgleichgewichte werden dadurch gestört, dass agrarischer Großhandel (z. B. Baltic Agrar), Nahrungs- und Futtermittelindustrie und Einzelhandel noch stärker als der Agrarsektor konzentriert sind.

•	Direktzahlungen der Europäischen Union	354,62	3 Millionen €
•	Bruttoanlageinvestitionen 2018	372,02	8 Millionen €
•	Abschreibungen geschätzt	450	Millionen €
•	Verkaufserlös von 11.345 ha landwirtschaftlicher Flächen Eigentumswechsel landwirtschaftlicher Flächen durch	243,96	5 Millionen €
	Unternehmensverkäufe und Share deals geschätzt	320	Millionen €

Bruttowertschöpfung Land-, Forstwirtschaft und Fischerei 1.081,027 Millionen €

- Umsatz der Nahrungs- u. Futtermittelindustrie
- Umsatz des Großhandels mit landwirtschaftlichen Grundstoffen, lebenden Tieren, Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren 2018
- Umsatz des Einzelhandels mit Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren 2018
- Umsatz des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art 2018 (u. a. ALDI, Lidl, Kaufland)

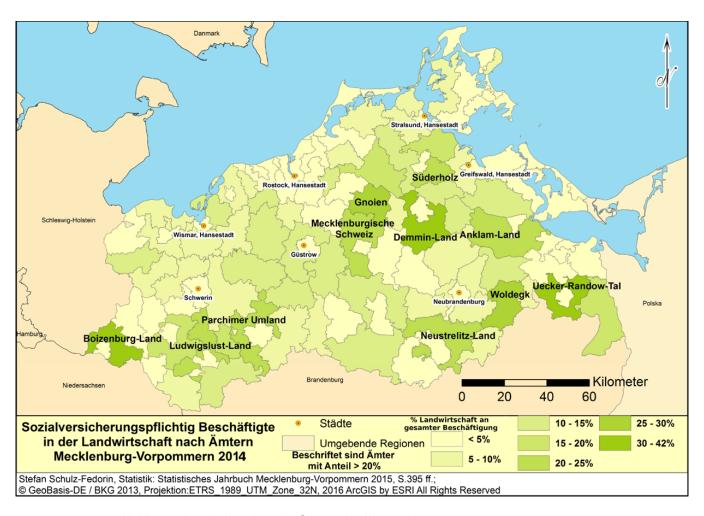
1.378	Millionen €
179	Millionen €
2.661	Millionen €

Millionen €

4.504,1

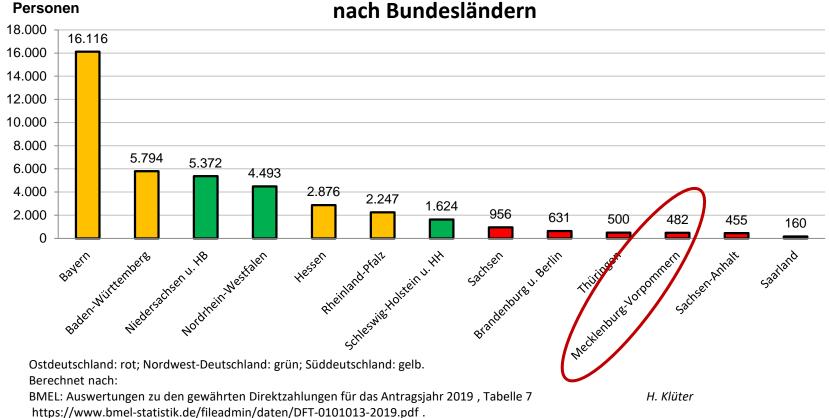
Aus: http://www.statistikportal.de/de/veroeffentlichungen/volkswirtschaftliche-gesamtrechnungen-der-laender; https://www.bmel-statistik.de/fileadmin/daten/DFT-0101013-2019.pdf; Stat. Jahrb. M-V 2020, S. 541, 542.

2014 gab es in Mecklenburg-Vorpommern keine Ämter-Gebietseinheit mehr, in der die Landwirtschaft über die Hälfte der Beschäftigten stellte.



Wie attraktiv ist die Form der M-V-Landwirtschaft für die kommende Generation? Während 2019 in Bayern in 17% der Betriebe Anträge auf Junglandwirtprämie gestellt wurden, waren es in Mecklenburg-Vorpommern nur 10,6% - der niedrigste Wert in ganz Deutschland. Der deutsche Durchschnitt lag bei 14,7%.

Zahl der begünstigten Antragsteller auf Junglandwirtprämie 2019

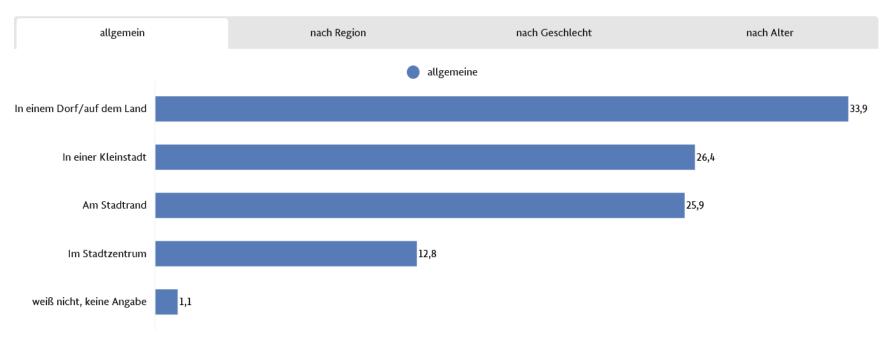


3. Leben in ländlichen Räumen

Nach einer Befragung von Kantar EMNID aus vom Januar 2021 möchten 33,9% der Respondenten auf dem Lande oder in einem Dorf leben.

Wo würden Sie am liebsten wohnen?

in Prozent, Basis 100%



Grafik: Engel / Quelle: Kantar GmbH im Auftrag von BHW Wohnen 2025, telefonische Mehrthemenbefragung vom 02.01. bis 14.01.2020

https://e.infogram.com/05870d5e-a509-4720-b4e3-c6a2b8856040?parent_url=https%3A%2F%2Fwww.faz.net%2Faktuell%2Fwirtschaft%2Fwohnen%2Fsehnsuchtsort-dorf-16622444.html&src=embed#async_embed

Was erwartet die Zuwanderer?

Wichtige Bevölkerungsgruppen:

- Alteingesessene (Bodenreformbauern, einschl. Flüchtlinge 1943 1949 und ihre Nachkommen, teilweise Opfer der Zwangskollektivierung)
- Nach 1989 entrechtete, meist verbitterte ehemalige Bauern
- Handwerker, Arbeiter, Angestellte
- Landarbeiter, überwiegend in agrarindustriellen Strukturen
- Wiedereinrichter
- Neueinrichter
- Zuzügler nach 1990 aufgrund der Suburbanisierung
- Saisonarbeiter (häufig aus Osteuropa)
- Zuzügler aus fernen Städten und Agglomerationen (etwa seit 2000), verstärkt durch die Corona-Krise
- Zuwanderer aus Polen und anderen osteuropäischen Ländern (vor allem im Uecker-Randow-Gebiet)

Einige Unterschiede zwischen bäuerlichen Familienbetreiben und agrarindustriellen Strukturen

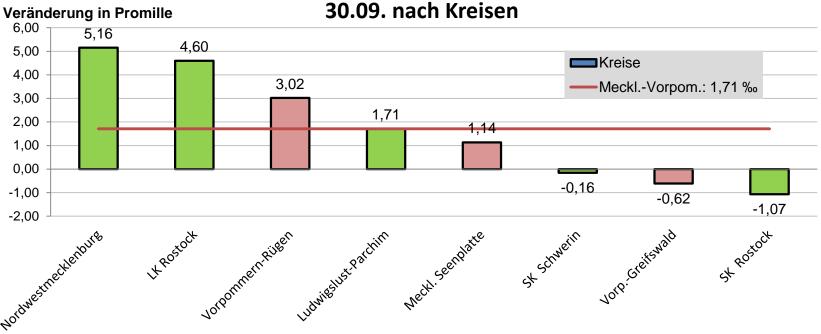
	Bäuerlicher Familienbetrieb	Agrarindustrieller Betrieb
Lebens-	Einheit von Wohn-, Arbeits-, Freizeit- und	Wohn- und Arbeitsstätten getrennt; Wohnstätten der
form	Versorgungsstätte für eine Familie	Betriebsangehörigen ebenfalls voneinander getrennt.
	Manche Bauernfamilien leben in	Landarbeiter leben überwiegend in Kleinfamilien;
	Mehrgenerationengemeinschaften	Mehrgenerationengemeinschaften sehr selten
Besitz	Bauernfamilie	mehrere Gesellschafter*innen, Aktionäre, Genossen oder
		andere juristischer Personen
Verfügungs-	Hofinhaber*in ist ökonomisch, ökologisch und	Geteilte Verantwortlichkeit zwischen Filialleiter,
recht,	sozial allein verantwortlich.	Geschäftsführer, Aufsichtsrat, Gesellschafter-versammlung
Verant-		und/oder anderen Besitzerstrukturen
wortlichkeit		
Zeitlicher	Hof wird in der Regel dauerhaft von einem	Besitzer, Geschäftsführer und Gesellschafter wechseln je nach
und örtlicher	ortsansässigen Berufslandwirt geführt. Hof und	Vertrag. Verantwortliche sind häufig nicht ortsansässig und
Führungs-	Nutzflächen sollen funktionsfähig an die nächste	manchmal landwirtschaftsunkundig. Betriebe und Flächen
horizont	Generation weitergegeben werden.	werden oft nach kurz- und mittelfristigen Gewinnkalkülen
		erworben oder verkauft.
Finanzie-	Kreditzufluss und Gewinn im Rahmen	Breite Nutzung auch nichtagrarischer Finanzquellen bei der
rung	landwirtschaftlicher Rendite-Erwartungen	Kapitalbeschaffung.
Monetari-	Die Honorierung der Familienarbeitskräfte erfolgt	Die Honorierung der Arbeitskräfte erfolgt fast ausschließlich in
sierung	nur unzulänglich in Geldwerten – vor allem im	Geldwerten, wobei für die ständigen auch Sozialversicherung
	Nebenerwerbsbetrieb. Waren und	zu zahlen ist. Der größte Teil der Vorleistungen muss am Markt
	Dienstleistungen von Nachbarn und Verwandten	eingekauft werden. Die Aufstellung der Unternehmensbilanz
	werden häufig getauscht, nicht in Geld bezahlt.	folgt dem üblichen Gesellschaftsrecht, in dem nahezu alle
	Daher lässt sich die Leistung der bäuerlichen	Güterströme und Leistungen in Geld ausgedrückt werden.
	Betriebe nur teilweise in Geldindikatoren abbilden.	All das wird in der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung und
	Die bäuerlichen Familienbetriebe werden so	somit in der Bruttowertschöpfung abgebildet.
	systematisch unterschätzt.	

	Bäuerlicher Familienbetrieb	Agrarindustrieller Betrieb
Arbeits-	Überwiegend selbst- oder familienbestimmte	Überwiegend fremdbestimmte, unselbständige Arbeit in
kräfte	Arbeit in einem selbständigen,	einer nicht überschaubaren, oft anonymen Gruppe, die
	überschaubaren Team vor Ort	auf mehrere Standorte verteilt ist.
	Familienarbeitskräfte, oft ohne Vertrag und	Lohnarbeitskräfte mit Arbeitsverträgen, geregelter
	ohne geregelte Arbeitszeit	Arbeitszeit und Sozialversicherung
	Nutznießer des Hofvermögens	In der Regel keine Beteiligung am Betriebsvermögen
Fluk-	Gering; es macht keinen Sinn, die Ehefrau	Je nach Bezahlung und sozialen Faktoren mäßig bis
tuation	oder den Ehemann zu entlassen	stark; bei Saisonarbeit institutionalisiert
	Hoher Grad von Tacit Knowledge (Internes	Landwirtschaftliche Kenntnisse bei einigen Fachkräften
	Wissen, nicht in Wort oder Schrift	vorhanden, die aber oft nur untergeordnete Positionen
	Arbeitsmaximierer: Da Familienarbeitskräfte	Arbeitsminimierer, da menschliche Arbeit für das
	nicht entlassen werden sollen, entwickelt der	Unternehmen meist den größten Kostenfaktor bildet.
	nicht entlassen werden sollen, entwickelt der Betrieb arbeitsintensive Spezialisierungen,	Unternehmen meist den größten Kostenfaktor bildet. Betrieb entwickelt extensive Spezialisierungen mit wenig
	·	
Umwelt-	Betrieb arbeitsintensive Spezialisierungen,	Betrieb entwickelt extensive Spezialisierungen mit wenig
Umwelt- schutz	Betrieb arbeitsintensive Spezialisierungen, Einkommenskombinationen u.ä.	Betrieb entwickelt extensive Spezialisierungen mit wenig Arbeitseinsatz
	Betrieb arbeitsintensive Spezialisierungen, Einkommenskombinationen u.ä. Regelungen und Auflagen müssen von	Betrieb entwickelt extensive Spezialisierungen mit wenig Arbeitseinsatz Aufgrund der geteilten Verantwortlichkeiten können viele
	Betrieb arbeitsintensive Spezialisierungen, Einkommenskombinationen u.ä. Regelungen und Auflagen müssen von	Betrieb entwickelt extensive Spezialisierungen mit wenig Arbeitseinsatz Aufgrund der geteilten Verantwortlichkeiten können viele Regelungen und Auflagen zeitlich aufgeschoben oder
	Betrieb arbeitsintensive Spezialisierungen, Einkommenskombinationen u.ä. Regelungen und Auflagen müssen von	Betrieb entwickelt extensive Spezialisierungen mit wenig Arbeitseinsatz Aufgrund der geteilten Verantwortlichkeiten können viele Regelungen und Auflagen zeitlich aufgeschoben oder vollständig umgangen werden. Starke, eigenständige
	Betrieb arbeitsintensive Spezialisierungen, Einkommenskombinationen u.ä. Regelungen und Auflagen müssen von Landwirt*innen eingehalten werden.	Betrieb entwickelt extensive Spezialisierungen mit wenig Arbeitseinsatz Aufgrund der geteilten Verantwortlichkeiten können viele Regelungen und Auflagen zeitlich aufgeschoben oder vollständig umgangen werden. Starke, eigenständige Rechtsabteilungen
	Betrieb arbeitsintensive Spezialisierungen, Einkommenskombinationen u.ä. Regelungen und Auflagen müssen von Landwirt*innen eingehalten werden. Nutzung kleiner Felder und Schläge, von	Betrieb entwickelt extensive Spezialisierungen mit wenig Arbeitseinsatz Aufgrund der geteilten Verantwortlichkeiten können viele Regelungen und Auflagen zeitlich aufgeschoben oder vollständig umgangen werden. Starke, eigenständige Rechtsabteilungen Nutzung riesiger, von Hecken und Gebüsch ausgeräum-

	Bäuerlicher Familienbetrieb	Agrarindustrieller Betrieb
Bodenmarkt	Funktionsfähiger Bodenmarkt, der	Ostdeutschland: Etwa ein bis zwei Drittel der Besitzer-
	durch An- und Verkauf von agrarischen	wechsel kommen nicht durch Flächenverkäufe, sondern
	Flächen bestimmt wird. Der Preis	durch die Veräußerung von Unternehmensanteilen oder
	orientiert sich in der Regel an	Betriebsübernahmen zustande. Verdrängungswettbewerb
	landwirtschaftlicher Rentabilität	bäuerlichen Betrieben gegenüber.
Landwirt-	Sehr breit gefächert, einschließlich des	Zumeist im Mittel- oder Niedrigpreissegment aktiv.
schaftliche	Hochpreissegments (Obst, Gemüse,	Massenproduktion bevorzugt: Getreide, Mais, Raps,
Erzeugnisse	Kartoffeln, Blumen, Weinbau).	Großviehanlagen
	Stark an Nachfrage (auch an der des	Einige Konsortien sind an Marktbeherrschung interessiert
	Endverbrauchers) orientiert, Nutzung	und gehen entsprechende Bündnisse mit Handel, Nahrungs-
	von Direktvermarktung, Ökologisierung.	und Futtermittelindustrie ein. Ohne Rücksicht auf die
		Endnachfrage werden Qualitätsprodukte vom Markt
		verdrängt.
	Innovationsfreundlich	Da häufig mit wenigen, oft unterqualifizierten Arbeitskräften
		gewirtschaftet wird, erfolgt die Anpassung an die Nachfrage
		langsamer, oft schleppend oder gar nicht.
	Hohe Flächenproduktivität	Niedrige Flächenproduktivität
Unterneh-	Gewinne durch landwirtschaftliche	Gewinne durch landwirtschaftliche Tätigkeit, aber auch
mensziele	Tätigkeit, Weitergabe des Hofes,	durch gezielte Verkäufe und Käufe (Bodenspekulation,
	einschließlich seiner Flächen, an die	Aktienspekulation), Maximierung von Direktzahlungen durch
	nächste Generation	weiteren Flächenerwerb. Erwerb von Agrarunternehmen als
		Kapitalanlage

Ähnlich wie in Deutschland insgesamt konzentrierte sich das Wachstum der Bevölkerung 2020 nicht auf die großen Städte, sondern auf kleinere Städte und die ländlichen Räume.

Bevölkerungsveränderung in Mecklenburg-Vorpommern 2020 bis



Westliches Landeshälfte: hellgrün; östliche Landeshälfte: hellrot Berechnet nach:

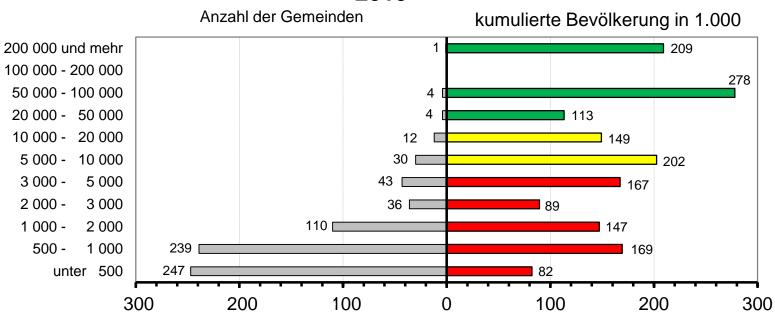
Stat. Amt M-V: Bevölkerungsentwicklung der Kreise in Mecklenburg-Vorpommern 01.01. - 30.09.2020. Tab. A113K 2020 4, Schwerin, 11.01.2021.

H. Klüter



40% der Bevölkerung Mecklenburg-Vorpommerns wohnten 2019 in Gemeinden < 5.000 Einwohner

Gemeindegrößenklassen in Mecklenburg-Vorpommern 2019

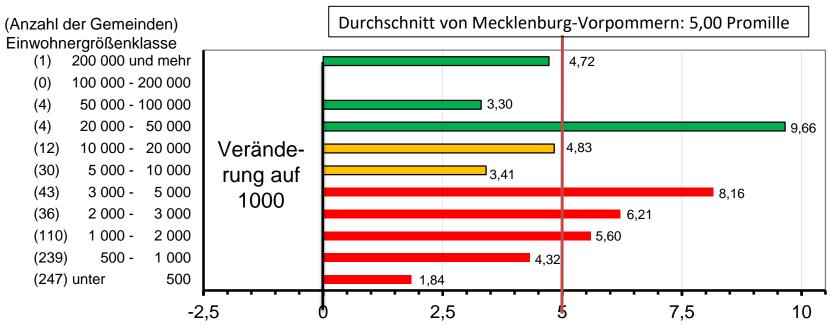


Gemeinden, die die Aufgaben der Kommunalverfassung nicht erfüllen können, sind in **rot** (655.935 Ew.), die sie teilweise erfüllen können, in **gelb** (351.717 Ew.), und die sie nahezu vollständig erfüllen können, in **grün** (600.486 Ew.) markiert.

Berechnet nach: Bev.-entwickl. der Kreise und Gemeinden in M-V. 31.12.2019. Faktoren der Bevölkerungsentwicklung. StatA MV 2019, Tab. 2

Bereits 2019 – also vor der Corona-Pandemie - erfuhren die Gemeindegrößenklassen mit 1.000 bis 5.000 Einwohnern einen überdurchschnittlich hohen Wanderungszuwachs.

Wanderungssalden in Mecklenburg-Vorpommern nach Gemeindegrößenklassen 2019



Gemeinden, die die Aufgaben der Kommunalverfassung nicht erfüllen können, sind in **rot** (Saldo: +3269), die sie teilweise erfüllen können, in **gelb** (Saldo: +1417), und die sie nahezu vollständig erfüllen können, in **grün** (Saldo: +2997) markiert.

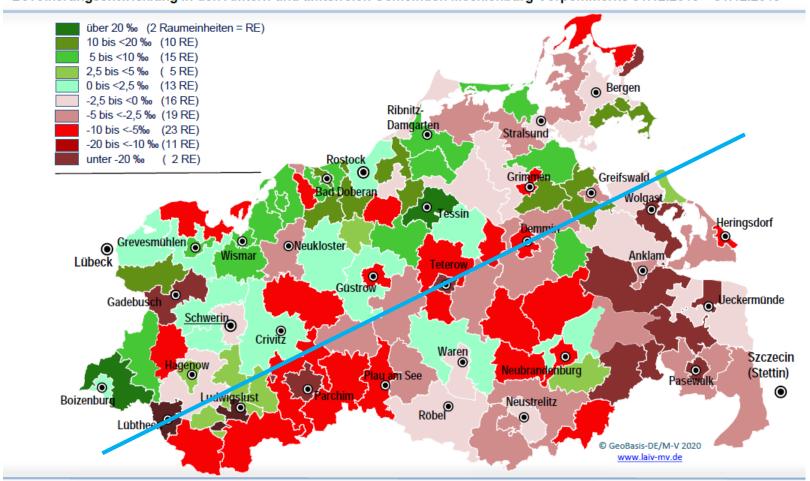
Berechnet nach: Bev.-entwickl. der Kreise und Gemeinden in M-V. 31.12.2019.

Faktoren der Bevölkerungsentwicklung. StatA MV 2019, Tab. 2



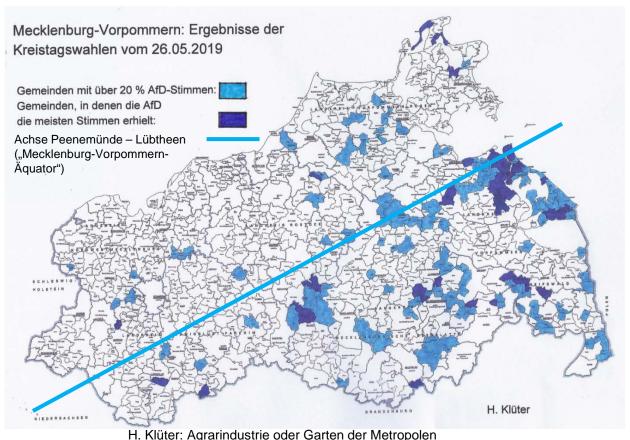
Schon 2019 wiesen viele ländlichen Räume nördlich der Achse Lübtheen – Peenemünde Wachstum ("Mecklenburg-Vorpommern-Äquator") auf. Überwiegend negativ entwickelte sich der Südosten des Landes. Der **Mecklenburg-Vorpommern-Äquator** ist mittlerweile so bedeutsam, dass sich daran sogar die AfD-Wählerschaft und das Corona-Virus orientieren.

Bevölkerungsentwicklung in den Ämtern und amtsfreien Gemeinden Mecklenburg-Vorpommerns 31.12.2018 – 31.12.2019

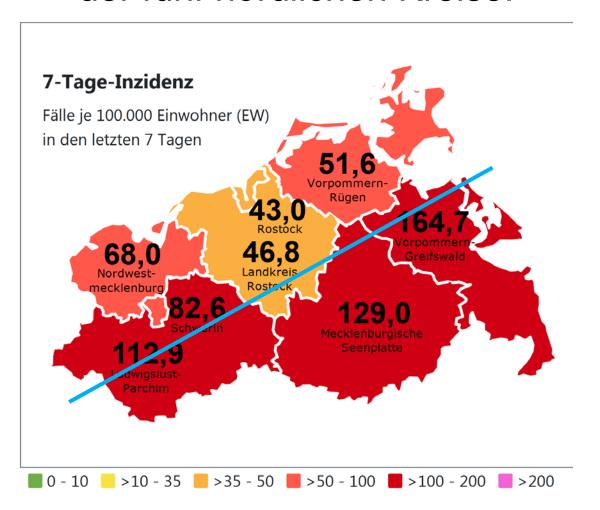


Berechnet nach: StatA M-V: Bevölkerungsstand der Kreise , Ämter und Gemeinden in M-V. 31.12.2019.

Jede Zerstörung oder Schwächung einer demokratischen Struktur, einer demokratischen Institution (wie die eines Landkreises oder eines öffentlichen Unternehmens) in der Peripherie stärkt undemokratische, verfassungsfeindliche Kräfte.



Die Corona-Inzidenz der drei südlichen Großkreise vom 31.01.2021 liegt erheblich über den Werten der fünf nördlichen Kreise.



Die mehr als doppelt so hohe Inzidenz in den übergroßen Südkreisen ist nicht die Momentaufnahme eines Tages, sondern seit Ende November 2020 ein Dauerproblem. Die Landkreise sind für ein effektives Corona-Kontrollmanagement einfach zu groß. Die COVID-Todesrate für Januar 2021 betrug in den Nordkreisen 121,6, im Süden 239,4 auf 1 Million Einwohner. Statt real 169 hätte es in jenem Monat mit der Todesrate des Nordens im Süden nur 86 COVID-Tote geben dürfen.

Entwicklungsunterschiede der Corona-Inzidenzen in Mecklenburg-Vorpommern nach Kreisgröße 25.04.2020 bis 24.02.2021



Nördliche Kreise = Nordwestmecklenburg, Schwerin, LK Rostock, SK Rostock, Vorpommern-Rügen.; insgesamt: 9.086 km². Südliche Kreise = Ludwigslust-Parchim, Mecklenburgische Seenplatte, Vorpommern-Greifswald; insgesamt: 14.208 km². Berechnet nach den täglichen Lageberichten des LAGuS M-V zu SARS-CoV-2-Infektionen.

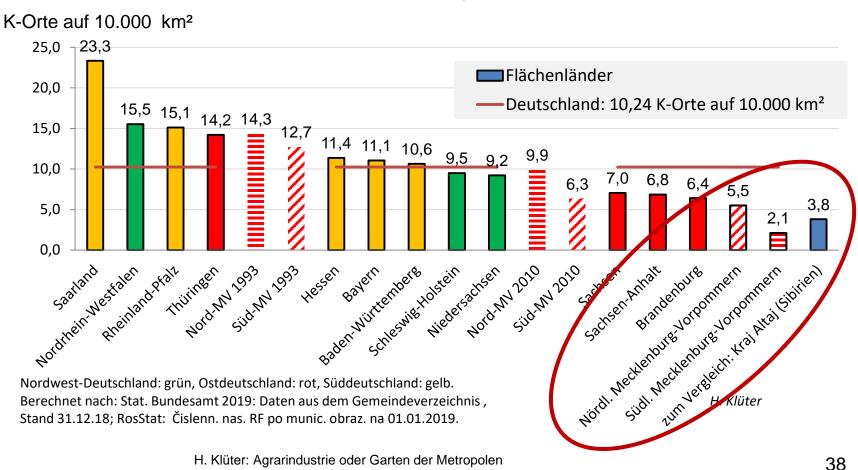
Bevölkerungsstand: 30.06.2020.

H. Klüter: Agrarindustrie oder Garten der Metropolen

H. Klüter

Die südliche Landeshälfte Mecklenburg-Vorpommerns (50 Einw./km²) ist nicht nur stärker zentralisiert als alle anderen Regionen in Deutschland, sondern mittlerweile auch stärker als die südsibirische Region Altaj (13,9 Einw./km²). Wir haben es hier also mit einer Bedienungs- und Partizipationsqualität zu tun, die nicht nur mitteleuropäische, sondern auch sibirische Maßstäbe unterschreitet. Die räumliche Überzentralisierung korreliert hochgradig mit politischer Fremdsteuerung in ländlichen Räumen.

Deutsche Flächenländer: Kreishauptorte auf 10.000 km² 2021



Die "Zuwanderungsrakete":

Sukzession vom Urlauber zum Erstwohnsitznehmer –

Menschen machen im ländlichen Raum Urlaub, zunächst vielleicht in einem Hotel. Im folgenden Jahr nehmen sie eine Ferienwohnung, in der sie mehr oder weniger Stammgast werden. Mit dem beruflichen Aufstieg können sie sich einen Zweitwohnsitz auf dem Lande leisten. Dessen Aufbau und Erhaltung führen dazu, dass schließlich der Stammwohnsitz aufgegeben und der Hauptwohnsitz in den ländlichen Raum verlegt wird. Ein beträchtlicher Teil des Bevölkerungswachstum 2020 geht auf die Umwandlung von Zweit- in Erstwohnsitze zurück.

H. Klüter: Agrarindustrie oder Garten der Metropolen

4. "Garten der Metropolen" als zukünftiges Leitbild

"Garten der Metropolen" verbindet

- den Freizeit- und Erholungswert ländlicher Räume für die Einwohner der Agglomerationen Berlin, Hamburg, Szczecin und Rostock
- mit qualitativ hochwertigem Wohnen und Arbeiten vor ländlicher Kulisse,
- mit einem regional angepassten Produktions- und Dienstleistungssektor, einschließlich urbaner Sektoren, bei denen der Arbeitsplatz nicht oder zeitweise nicht mehr city-gebunden zu sein braucht (Home Office, Kunst, Wissenschaft, häusliches Handwerk),
- und mit einer regional effektiven Landwirtschaft.

Eine derartige überwiegend klein- und mittelbetrieblich strukturierte Landwirtschaft soll mit der Erzeugung hochwertiger, ökologisch einwandfreier Produkte die Nachfrage der eigenen Bevölkerung und der Metropolen bedienen.



Wie in einem echten Garten sind die **Grenzen** zwischen

•	Arbeit	und	Freizeit,
•	Einheimischen	und	Touristen, Zweitwohnsitznehmern
•	Profi-Aktivitäten	und	Hobby,
•	Routine	und	Kreativität,
•	Sachzwang	und	Ästhetik/Schönheit,
•	Fremd-	und	Selbststeuerung
aufgeweicht bzw. aufgehoben			

aurgeweicht bzw. aurgenoben.

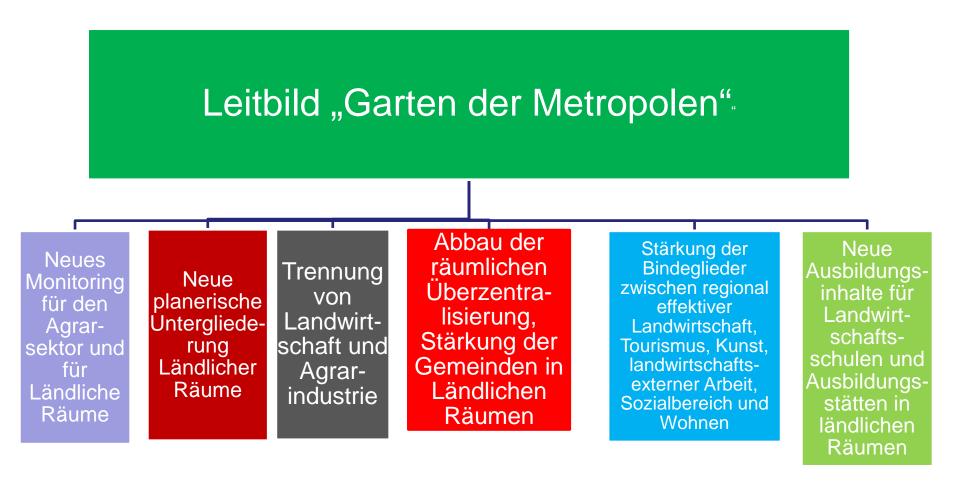
Das muss auch für die Regional- und Stadtplanung gelten (→Änderung des Baugesetzbuchs notwendig).



"Garten der Metropolen"

kann für die ländlichen Räume das resignative, fatalistische de-facto-Leitbild vom "Demographischen Wandel" ersetzen, mit dem die Landesplanungen in Schwerin und Potsdam bisher viele Entwicklungsansätze für ländliche Räume ausgebremst oder abgelehnt haben.

Handlungsblöcke für das Leitbild "Garten der Metropolen":



Aus: Klüter 2014 und 2016, S. 393 - 410.



Neues Monitoring für den Agrarsektor und die ländlichen Räume:

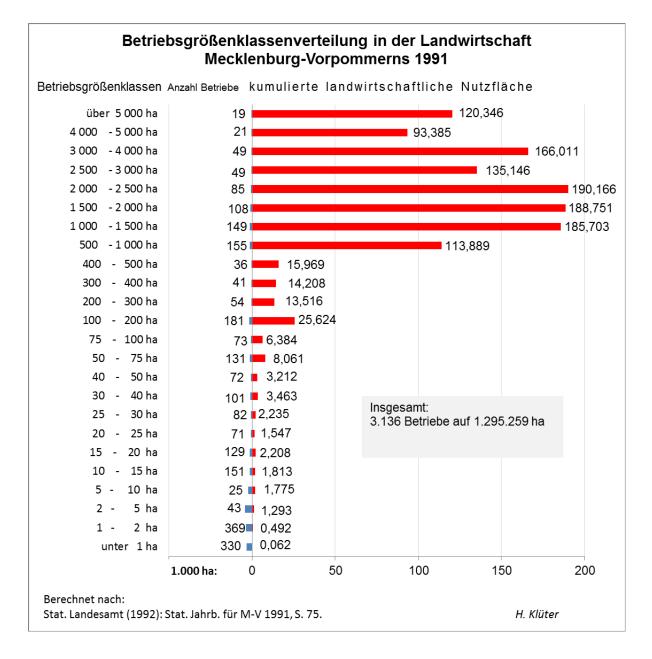
Das ceterum censeo bleibt aber auch nach unserer Untersuchung unzweifelhaft: Es ist die Pflicht des Staates, selbst eine genaue Statistik der Grundbesitzverhältnisse herzustellen, wie viel Mühe und Kosten es auch verursachen möge, und alle Veränderungen in der Besitzverteilung, wie auch unter den Persönlichkeiten der Latifundienbesitzer auf das genaueste von Jahrzehnt zu Jahrzehnt zu verfolgen. Sache der Wissenschaft aber ist es, ausgehend von den gegenwärtigen Zuständen, die Entwickelung der gegenwärtigen Latifundien bis in frühere Jahrhunderte zurück zu verfolgen, um aus dem, wie es geworden, ein richtigeres Urteil über die Bedeutung der jetzigen Besitzverteilung zu gewähren, als wir es in dieser ersten, allgemeinen Übersicht zu geben vermochten und in der folgenden Betrachtung der einzelnen Provinzen vermögen werden.

Johannes Conrad 1888: Agrarstatistische Untersuchungen, S. 170.

Leider ist das über 100 Jahre alte Zitat nach wie vor aktuell.

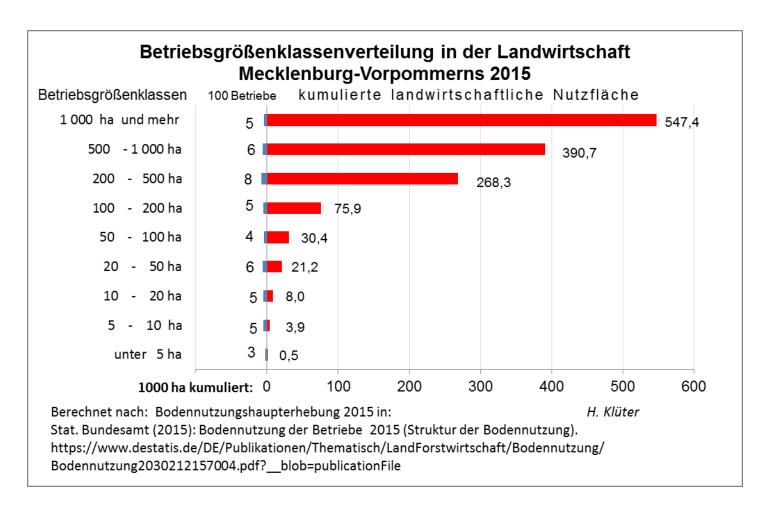
Erweiterung des agrarstatistischen Monitorings in aktuelle Größenklassen

- Die derzeitige Agrarstatistik erfasst die Betriebe mit mehr als 1.000 ha in einer einzigen Größenklasse – obwohl es viele Betriebe über 2000, 3000, 4000, 5000 ha gibt.
- Hier muss die Statistik um weitere
 Größenklassen erweitert werden, um auch
 die Großbetriebe genauer differenzieren zu
 können.
- Ähnliches gilt für Grundstücksverkäufe, wo die derzeitige Statistik nur bis 50 ha reicht, obwohl auch Flächen über 300 ha veräußert werden, und für die Tierzahlen in Massentierhaltungen.



Ein Beispiel: Die ausführliche und exakte Betriebsgrößenverteilung aus dem Jahre 1991 zeigt, wieviel Bedeutung man damals der Agrarstruktur widmete.

In mehreren Schritten wurde die Statistik drastisch "vereinfacht", so dass von 24 Größenklassen nur 9 übrig blieben – eine weniger als in der letzten DDR-Zeit.



Monitoring und Controlling verbessern

- Die Veröffentlichungen der Agrarstatistik müssen den neuen Unternehmensgrößen und der heute möglichen Exaktheit angepasst werden (Größenklassen, Anzahl der Unternehmen, regionale Untergliederungen, sozioökonomische Verhältnisse u.a.).
- In Ostdeutschland sollten **Landwirtschaftskammern** gegründet werden. Alle Agrarbetriebe einschließlich der Agrarindustrie müssten Pflichtmitglieder werden. Änderungen in der Unternehmensstruktur, einschließlich Gesellschafterwechsel, müssen meldepflichtig sein. Ein Ausschluss aus der Kammer führt automatisch zum Verlust aller agrarpolitischen Vergünstigungen.
- Über agrarindustrielle Strukturen und ihre Investoren muss ein europaweites Melderegister geführt werden. Das ist übrigens auch ein Erfordernis der Stadt- und Regionalplanung zur Dämpfung der Bodenspekulation in den Städten (s.u.).
- Die Produktions- und Wertschöpfungsdaten für die ökologische Erzeugung müssen getrennt ausgewiesen von der konventionellen Landwirtschaft ausgewiesen werden.
- Das Monitoring- und Controlling-Defizit für die Agrarindustrie sollte durch eine gemeinsame ost- oder gesamtdeutsche Behörde umgesetzt werden. Das UBA führt bereits jetzt das Thru-Register.
- Ähnlich wie schon in einigen größeren Städten muss auch in ländlichen Räumen ein systematisches Register über Zweitwohnsitznehmer, über Zweitwohnsitze und über Ferienwohnungen geführt werden. Dies ist notwendig, um die Zersiedlung und die massenhafte Wohnungsumwidmung in den Urlaubsregionen zu vermeiden.

Neue planerische Untergliederung ländlicher Räume

- Angesichts der neuen Wachstumstrends in Wirtschaft und Bevölkerung benötigt die Landesplanung eine Wachstumsstrategie für Mecklenburg-Vorpommern. Das derzeit gültige Landesraumentwicklungsprogramm 2016 mit seiner weltfremden Schrumpfungsideologie war schon zur Zeit seiner Entstehung veraltet und ist für die Kanalisierung der Wachstumsimpulse völlig ungeeignet.
- Kanalisierung der Wachstumsimpulse bedeutet angesichts der starken Belastung der Zentren: räumliche Dezentralisierung – ein Erfordernis, das angesichts der Effekte der Corona-Pandemie an Aktualität erheblich gewonnen hat.
- Der letzte Raumordnungsbericht für Mecklenburg-Vorpommern wurde 1995 abgefasst. Er ist in den meisten Passagen veraltet.
 Daher muss unbedingt ein neuer Raumordnungs- oder Landesentwicklungsbericht erstellt werden. Die Praxis hat gezeigt, dass die immer wieder korrigierten und dennoch falschen Bevölkerungsprognosen keine Basis für eine solide Landesentwicklung sein können.

Wachstumsstrategie: Abbau der räumlichen Überzentralisierung in Mecklenburg-Vorpommern

- Erst auf der Grundlage eines Landesentwicklungsberichts könnte ein tragfähiges neues Landesraumentwicklungsprogramm erstellt werden. Darin müssen die räumlichen Überschneidungen zwischen den Vorbehaltsgebieten Tourismus, Landwirtschaft, Naturschutz und Landschaftspflege drastisch reduziert werden.
- Der ländliche Raum als Planungskategorie muss weiter differenziert werden, und zwar in:
 - + Ländlicher Raum mit starker Wirtschaftsbasis (Tourismus),
 - + Ländlicher Raum entlang überregionaler Verkehrsachsen,
 - + Landstädte,
 - + Ländlicher Raum mit National- und Naturparks, Landschafts-, Küsten-, Moor- und Wasserschutzgebieten,
 - + dünn besiedelter Ländlicher Raum.

- In Ländlichen Räumen mit starker Wirtschaftsbasis und in Ländlichen Räumen mit National- und Naturparks, Landschafts-, Küsten-, Moor- und Wasserschutzgebieten muss die Zweitwohnsitzentwicklung gebremst und gesteuert werden.
- Im Ländlichen Raum entlang überregionaler Verkehrsachsen, in Landstädten und im dünn besiedelten Ländlichen Raum sollten in bestehenden Ortskernen Wohnbrachen für Zweitwohnsitznehmer geöffnet und begünstigt werden.
- In Ländlichen Räumen mit National- und Naturparks, Landschafts-, Küsten-, Moor- und Wasserschutzgebieten sowie Flussläufen, mit starker Wirtschaftskraft (Tourismus) und in Landstädten muss die konventionelle Landwirtschaft den Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln um mindestens die Hälfte der zugelassenen Werte mindern.
- Für alle Neu- und Umbauten agrarindustrieller Strukturen müssen verpflichtend Raumordnungsverfahren durchgeführt werden.
- Die ländlichen Räume im Westen Nordwestmecklenburgs, die an Lübeck grenzen, und die, die im Osten von Vorpommern-Greifswald an die polnische Seite der Metropolregion Stettin grenzen, müssen als Stadt-Umland-Räume ausgewiesen werden. (Hinweis: Der im Regionalen Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg 2011, S. 30 32, ausgewiesene Stadt-Umland-Raum für Lübeck wurde in dem fehlerhaften Landesraumentwicklungsprogram M-V 2016 bei der landesweiten Ausweisung der Stadt-Umland-Räume auf S. 38 43 "vergessen".)

H. Klüter: Agrarindustrie oder Garten der Metropolen

<u>Trennung von Landwirtschaft und Agrarindustrie</u> Agrarindustrie =

- Filialisierte Unternehmensstrukturen mit mindestens einer regional marktbeherrschenden Position,
- Unternehmen oder Unternehmensteile, die nicht von einem orts-/regionsanwesenden Landwirt dauerhaft geführt werden,
- Gruppen von Betrieben, die über Dauerverträge (länger als zwei Jahre) an Großabnehmer- und Lieferstrukturen der Ernährungswirtschaft gebunden sind – vor allem dann, wenn diese Betriebe direkt nebeneinander liegen ("Regionalkartelle"),
- Viehanlagen mit mehr als 500 Rindern (GV), und/oder mehr als 2000 Schweinen oder mehr als 380 Sauen mit 3000 Ferkeln und/oder mehr als 9000 Geflügeltieren, wobei die Besetzung einer Stallanlage 600 Tiere nicht überschreitet,
- Betriebe mit mehr als 500 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche.

Agrarbetriebe, die eines der obigen Kriterien erfüllen, müssen daraufhin untersucht werden, ob sie noch zur Landwirtschaft zu zählen sind. Dies wäre beispielsweise dann der Fall, wenn sie im Arbeitskräftebesatz 30% über dem ausrichtungsspezifischen gesamtdeutschen Mittelwert liegen und/oder in sozial- bzw. regionalökonomisch bzw. -ökologisch bedeutsamen Bereichen Gemeinwohl-Aufgaben erfüllen. (Das gilt beispielsweise für viele Arbeitsgenossenschaften und einige juristische Personen im Kirchenbesitz, die die landwirtschaftliche Beschäftigung für Kranke und Behinderte nutzen.)

Nur dann sollten sie Ansprüche auf Direktzahlungen und andere Subventionen anmelden dürfen.

Über agrarindustrielle Strukturen und ihre Unternehmensverflechtungen muss ein europaweites Register angelegt werden (vgl.

http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/19/231/1923172.pdf vom 07.10.2020), über das in Statistik und Jahresberichten zu den Aktivitäten der Branche regelmäßig informiert wird.

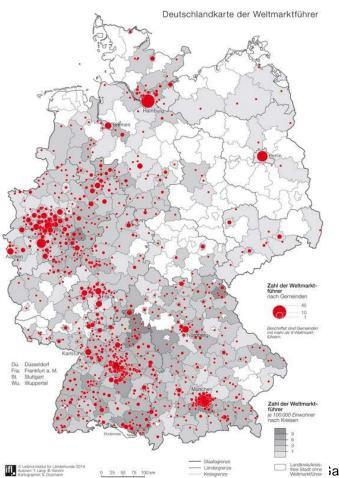
(vgl. Johannes Conrad 1888).

- Landwirtschaft und Agrarindustrie müssen rechtlich definitorisch und statistisch getrennt werden (→ Änderung Baugesetzbuch und anderer Gesetzeswerke.). Nutzflächen, PSMund Düngemitteleinsatz, Wertschöpfung, Arbeitskräfte, Investitionen, Viehbesatz und Anbauspezifika müssen für beide Gruppen getrennt ausgewiesen werden.
- Die (eigentliche) Landwirtschaft muss vor der Agrarindustrie durch ein Agrarstrukturverbesserungsgesetz geschützt werden, wie es beispielsweise in Baden-Württemberg seit 2010 gültig ist. Allerdings müsste es den heutigen Erfordernissen zur Verhinderung von Share Deals und unsinnigen Verkäufen landwirtschaftlicher Betriebe an nicht landwirtschaftliche Holdings und andere Strukturen angepasst werden.
- Das Agrarstrukturverbesserungsgesetz müsste ein hierarchisiertes Vorkaufsrecht installieren, bei dem Landwirte als mögliche Käufer an erster, ein gemeinnütziges Siedlungsunternehmen an zweiter Stelle stehen. Das Siedlungsunternehmen kann das Vorkaufsrecht auch dann ausüben, wenn kein Landwirt bereit ist, das Grundstück oder den landwirtschaftlichen Betrieb zu den Bedingungen des Kaufvertrags zu erwerben.
- Das Siedlungsunternehmen müsste ähnlich wie SAFER in Frankreich einen revolvierenden Bodenfonds anlegen, aus dem Land an Berufsanfänger verpachtet oder evtl. verkauft wird.
- Den Agrarbehörden muss das Recht eingeräumt werden, einen Verkauf zu Preisen, die nicht aus der bisherigen landwirtschaftlichen Nutzung begründet werden können, zu untersagen.
- Der Verkauf eines landwirtschaftlichen Unternehmens an eine nicht-landwirtschaftliche Struktur oder Holding muss zum Verlust des Landwirtschaftstitels führen. Dies sollte auch der Fall sein, wenn der Anteil nicht-landwirtschaftlicher Strukturen am Kapital 30% übersteigt.

H. Klüter: Agrarindustrie oder Garten der Metropolen

Stärkung der Bindeglieder zwischen regional effektiver Landwirtschaft, Tourismus, Kunst, landwirtschaftsexterner Arbeit, Sozialbereich und Wohnen:

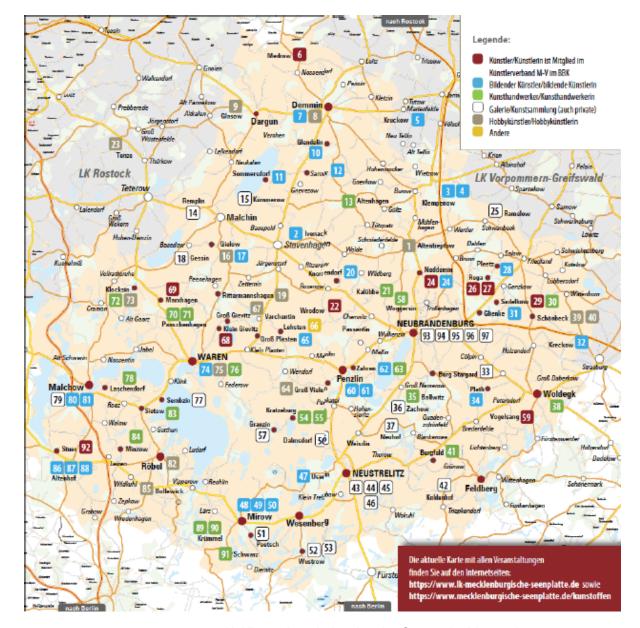
Knapp die Hälfte der 1.620 auf ihren Spezialweltmärkten führenden Unternehmen in Deutschland hatten 2015 ihren Standort außerhalb von Großstädten. 330 von ihnen lagen in peripheren, ländlichen Räumen. Die Dichte der Weltmarktführer je 100.000 Einwohner ist nicht in den großen Städten, sondern in einigen westdeutschen Landkreisen am höchsten.



Es ist anzunehmen, dass mit der jetzigen Zuwanderungswelle auch der ostdeutsche ländliche Raum stärker als Unternehmensstandort für kreative Aktivitäten "entdeckt" wird.

Weltmarktführer = Top-3-Unternehmen auf dem Weltmarkt oder Nr. 1 in Europa für ein Produkt oder eine Dienstleistung.

https://idw-online.de/de/image?id=256384&size=screen (2021-02-18)



Die Karte der teilnehmenden Künstler, Ateliers, Kunstlammlungen an "Kunst offen" im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte zeigt, dass auch bei uns ein Teil der Kreativen längst im ländlichen Raum ansässig ist.

Weitere Anregungen zur Vernetzung von regionaler Landwirtschaft mit der Endnachfrage und mit anderen Gesellschafts- und Wirtschaftsbereichen finden Sie auf www.regionalbewegung.de



Die Regionalbewegung wurde 2005
Im fränkischen Feuchtwangen gegründet und ist heute Dachverband für etwa 320 Mitgliedsvereinigungen.
"Zu den Themenplattformen des Bundesverbandes der Regionalbewegung e. V. gehören neben der Nahversorgung mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs auch regionale Schulentwicklung, regionale Finanzdienstleister, regionale erneuerbare Energien und das regionale Handwerk."
https://www.regionalbewegung.de/bewegung/idee/

H. Klüter: Agrarindustrie oder Garten der Metropolen

5. Zusammenfassung

- "Landluft macht frei!" Der Trend, auf's Land zu ziehen, hat sich nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Corona-Beschränkungen derart verstärkt, dass Mecklenburg-Vorpommern nun zu den Bundesländern mit dem stärksten Bevölkerungszuwachs zählt. Der ländliche Raum wird stark aufgewertet. Allerdings ist es bisher eine passive Aufwertung. Die Beziehungen zu urbanen Räumen werden neu definiert und planerisch neu gefüllt werden.
- Der Agrarsektor in Mecklenburg-Vorpommern wird von Großbetrieben dominiert. Viele von ihnen entfernen sich immer weiter von genuin landwirtschaftlichen Zielen und Aktivitäten. Erlöse aus Agrarflächen-, Unternehmens- und Anteilverkäufen sowie die Akquise von Subventionen sind für sie bedeutsamer als die Erzeugung von Nahrungsmitteln. Sie sind zunehmend in überregionale und/oder internationale Holding-Strukturen eingebunden und in ihren Entscheidungsspielräumen entsprechend begrenzt. Der hohe Fremdsteuerungsinput ist eine der Ursachen der extrem niedrigen Flächenproduktivität. Die Bezeichnung "außerlandwirtschaftliche Investoren" ist ein Euphemismus, denn in konkrete landwirtschaftliche Erzeugung wird unterdurchschnittlich wenig investiert.

- Das Leben auf dem Lande ist durch stark unterschiedliche Interessengruppen gekennzeichnet, von denen die m\u00e4chtigsten (Agrarindustrie) oft nicht in der Region wohnen (J. Conrad: "Absentismus"). Nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die d\u00f6rfliche Politik (\u00dcberzentralisierung) sind von Fremdsteuerung bedroht.
- Unter dem Leitbild "Garten der Metropolen" wird versucht, die erdrückende Dominanz der Fremdsteuerung durch Orientierung an regionalen Strukturen zu relativieren. "Garten der Metropolen" ist ein Wachstumskonzept für ländliche Räume. Entsprechende Wachstumsstrategien müssen in Politik und Landesplanung umgesetzt und abgesichert werden. Notwendig ist ein problemorientiertes Monitoring und Controlling, bei dem die Agrarindustrie von der eigentlichen Landwirtschaft getrennt dargestellt werden muss. Raumplanung und Landesentwicklung müssen so gestaltet werden, dass der ländliche Raum seine Vorzüge gesamtgesellschaftlich einbringen kann. Das sind vor allem

regional effektive Landwirtschaft mit hohen ökologischen und Klima- und Tierschutzstandards,

hochwertiges Arbeiten und Wohnen, sowie **räumlich dezentralisierte** Bildungs-, Gesundheits-, Logistik-Versorgungs-, Partizipations- und Politikstrukturen.



Literatur:

Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (ed.): Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der BRD 1991 bis 2019, Reihe 1, Länderergebnisse Band 1. Stuttgart 2020.

http://www.statistikportal.de/de/vgrdl/publikationen

Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder (ed.): Bruttoanlageinvestitionen in den Ländern der BRD 1991 bis 2018, Reihe 1, Länderergebnisse Band 3. Stuttgart 2020.

http://www.statistikportal.de/de/vgrdl/publikationen

Bahrs, Enno; Moog, Kristina: Rechtliche und monetäre Bedeutung von dinglichen (gesetzlichen) Vorkaufsrechten an landwirtschaftlichen Nutzflächen aus Sicht von berechtigten Landwirten. In: Berichte über Landwirtschaft, Band 99, Ausgabe 1, 2021. https://www.buel.bmel.de/index.php/buel/article/view/314

Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung (ed.): Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der Bundesrepublik Deutschland 2019. Berlin, Bonn 2019. (= Agrarstatistisches Jahrbuch 2019) https://www.bmel-statistik.de/archiv/statistisches-jahrbuch/

Conrad, Johannes: Agrarstatistische Untersuchungen. Die Latifundien im preußischen Osten.

In: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Bd. 50. 1888. S. 121 – 170.

Deutscher Bundestag (ed.): Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage zum Agrarstrukturwandel, landwirtschaftlichen Bodenmarkt und zu flächenabhängigen Agrarzahlungen. Drucksache 19/23172 vom 07.10.2020.. http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/19/231/1923172.pdf

Emmann, Carsten H.; Surmann, Dennis; Theuvsen, Ludwig: Charakterisierung und Bedeutung außerlandwirtschaftlicher Investoren: Empirische Ergebnisse aus Sicht des landwirtschaftlichen Berufsstandes, Diskussionsbeitrag, No. 1504, Georg-August-Universität Göttingen, Department für Agrarökonomie und Rurale Entwicklung (DARE), Göttingen 2015.

https://www.econstor.eu/handle/10419/108527

Dünkel, Frieder; Herbst, Michael; Schlegel, Thomas (eds.): Think rural! Dynamiken des Wandels in peripheren ländlichen Räumen und ihre Implikationen für die Daseinsvorsorge. Wiesbaden 2014.

http://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-03931-8/page/2

Gerke, Jörg: Nehmt und Euch wird gegeben. Das ostdeutsche Agrarkartell. Bauernlegen für neuen Grundbesitz und Agrarindustrie. Hamm 2008.

Heintz, Veikko: Die Vernetzung der Agrarindustrie und Agrarpolitik in Deutschland.

https://www.paktev.de/mediapool/107/1071834/data/PDF_S/Die_Vernetzung_der_Agrarindustrie_und_Agrarpolitik_in_Deutschland.pdf

Jungmichel, Norbert; Nill, Moritz, Wick, Kordula: Von der Welt auf den Teller. Kurzstudie zur globalen Umweltinanspruchnahme unseres Lebensmittelkonsums. UBA. Dessau-Rosslau 2021.

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/5750/publikationen/uba_210121_kurzstudie_nahrung_barr.pdf

Klüter, Helmut: Die Landwirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern im Bundesländervergleich.

(= Greifswalder Geographische Arbeiten, Band 53) Greifswald 2016.

https://geo.uni-greifswald.de/fileadmin/uni-

greifswald/fakultaet/mnf/geowissenschaften/Institutsseiten/Seite_Schriftenreihen/Greifswalder_Geographische_Arbeiten/GGA_53.pdf

Klüter, Helmut: Bäuerliche Familienbetriebe und Agrarindustrie in Europa. (= ReGUnG 40). Greifswald 2018.

https://www.researchgate.net/publication/349522360_2018_Bauerliche_Familienbetriebe_und_Agrarindustrie_in_Europa

Kröger, Jörg et al. (eds.): Agrarindustrie oder Garten der Metropolen? Schwerin 2013.

Landtag Baden-Württemberg (ed.): Gesetz über Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur in Baden-Württemberg. Gültig ab 01.07.2010, zuletzt geändert am 23.02.2017.

http://www.landesrecht-

bw.de/jportal/;jsessionid=30305ABEA7684920AC7A785DE2C4DCC2.jp91?quelle=jlink&query=AgrStrVerbG+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=tru e&aiz=true#ilr-AgrStrVerbGBW2009V2P17

Langenscheid, Florian; Venohr, Bernd (eds.): Lexikon der deutschen Weltmarktführer. Köln 2014.

Laschewski, Lutz; Tietz, Andreas: Landwirtschaft und ländliche Gemeinden. Ein Verhältnis im Wandel. Eine Fallstudie. Braunschweig 2019. https://www.thuenen.de/de/lr/personal/wissenschaftliches-personal/dipl-ing-agr-andreas-tietz/publikationen-am-thuenen-institut/alle-publikationen/

Laschewski, Lutz; Tietz, Andreas: Auswirkungen überregional aktiver Investoren in der Landwirtschaft auf ländliche Räume. Ergebnisse aus zwei Fallstudien. (= Thünen Report 80). Braunschweig 2020.

 $\underline{https://www.thuenen.de/de/Ir/personal/wissenschaftliches-personal/dipl-ing-agr-andreas-tietz/publikationen-am-thuenen-institut/alle-publikationen/agr-andreas-tietz/publikationen-am-thuenen-institut/alle-publikationen/agr-andreas-tietz/publikationen-am-thuenen-institut/alle-publikationen/agr-andreas-tietz/publikationen-am-thuenen-institut/alle-publikationen/agr-andreas-tietz/publikationen-am-thuenen-institut/alle-publikationen/agr-andreas-tietz/publikationen-am-thuenen-institut/alle-publikationen/agr-andreas-tietz/publikationen-am-thuenen-institut/alle-publikationen/agr-andreas-tietz/publikationen-am-thuenen-institut/alle-publikationen/agr-andreas-tietz/publikationen-am-thuenen-institut/alle-publikationen/agr-andreas-tietz/publikationen-am-thuenen-institut/alle-publikationen/agr-andreas-tietz/publikationen-am-thuenen-institut/alle-publikationen-am-thuenen-institut/alle-publikationen-am-thuenen-am-$

Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern (ed.): Raumordnungsbericht Mecklenburg-Vorpommern 1995. Schwerin 1995.

https://www.researchgate.net/publication/348235756 Raumordnungsbericht Mecklenburg-Vorpommern 1995 mit Vorwort 2021 von H Kluter

Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt M-V (ed.): Statistisches Datenblatt 2020. Schwerin 2020.

https://www.regierung-mv.de/Landesregierung/lm/Service/Publikationen/

Ochs, Birgit: Auf dem Dorf ist es am schönsten. In: FAZ.net. 07.02.2021.

https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wohnen/sehnsuchtsort-dorf-16622444.html

Schmidt, Wolf: Luxus Landleben. Neue Ländlichkeit am Beispiel Mecklenburgs. Wismar 2017.

Statistisches Amt M-V (ed.): Statistisches Jahrbuch Mecklenburg-Vorpommern 2020. Schwerin 2020.

Tietz, Andreas:

Überregional aktive Kapitaleigentümer in ostdeutschen Agrarunternehmen: Entwicklungen bis 2017. Thünen Report 52. Braunschweig 2017. https://www.thuenen.de/media/publikationen/thuenen-report/Thuenen-Report_52.pdf